

# Waldbauern hoffen auf Aiwangers Hilfe

## Staatliche Hilfe bei Borkenkäfer-Plage gefordert



**Bei trockener Witterung** lassen sich die Käferbäume mit schwerem Gerät abtransportieren. „Klar, wenn es hier regnet, ist es vorbei“, stellte Hubert Aiwanger (Mitte) fest. Günter Schneider (im roten Hemd) aus Engelburg hatte das Treffen arrangiert, an dem auch FW-Landtagskandidatin Roswitha Toso aus Tittling teilnahm. – Foto: Rucker

**Vilshofen.** Waldbauern haben auf Initiative von Günter Schneider aus Engelburg ein Treffen mit dem Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler im Bayerischen Landtag, Hubert Aiwanger, auf dem Gut Waldhof oberhalb von Zeitlarn arrangiert. Sie hoffen auf seine politische Unterstützung. Während Waldbesitzer nach einem Sturmschaden staatliche Hilfe erhalten, gibt es nichts für Waldbesitzer, die massenhaft Holz verarbeiten müssen, das vom Borkenkäfer befallen ist.

Aiwanger verspätet sichverkehrsbedingt um eine Stunde. Die Teilnehmer nutzen die Wartezeit, um Argumente auszutauschen und die pünktlichen FW-Kandidaten ins Bild zu setzen. Forstdienstleister Konrad Bleier, Unternehmer Michael Wollner und Rundholzhändler Anton Mayerhofer schildern, wie drastisch die

Borkenkäfer-Plage ist. Nachdem aufgrund der Witterung vier Generationen des Schädlings schlüpfen konnten, ist der Druck in den Wäldern groß. Es fehlt an Maschinen und Kräften, der Situation Herr zu werden. Bleier berichtet, dass in der Nähe von Brno (CZ) hundert Harvester im Einsatz seien. Das Holz überschwemme den Markt.

Aiwanger begreift die Situation schnell. Der studierte Landwirt versteht gleich, wo den Waldbauern der Schuh drückt. Es geht um Ausnahmeregelungen bei Holzlagerungen, um Geld für Rückwege, um die Beladung von Langholzfahrzeugen, um Steuersätze und die Bevorzugung von Waldbesitzervereinigungen gegenüber Forst-Unternehmen. „Verstanden“, machte Aiwanger klar und eilte nach 45 Minuten zum nächsten Termin in Passau. – hr